



Bürgerinitiative Berliner Wassertisch
www.berliner-wassertisch.net

Wasserprivatisierung – ein Krimi?

im Foyer des Deutschen Theaters
28.1.2011, 12 –15 Uhr, Eintritt frei

Fiktion und Wirklichkeit
Eine Veranstaltung besonderer Art

Volksentscheid UNSER WASSER– so dringend wie nie!

12.00 – 12.45 **Eine Wanderung durch den Berliner Sumpf
Enthüllungen von der Wasserprivatisierung**

Rainer Heinrich und **Gerlinde Schermer** vom Berliner Wassertisch
stehen **Claus Kittsteiner** und der Presse Rede und Antwort

13.00-13.45 **Fiktion trifft Wirklichkeit**

Wolfgang Schorlau liest aus seinem Politkrimi „**Fremde Wasser**“

14.00-15.00 **Podiumsdiskussion** mit

Wolfgang Schorlau (Autor)

Leslie Franke (Veolia klagt gegen ihren Film „Water Makes Money“)

Jörn Boewe (Journalist)

Gerlinde Schermer (Berliner Wassertisch)

Carl Waßmuth (Gemeingut in BürgerInnenhand, 100 Fragen)

In den Pausen steht Ihnen für informelle Kontakte die Kaffee-Bar offen.
Das Buch „Fremde Wasser“ und der Film „Water Makes Money“ können
erworben werden.



Deutsches Theater, Schumannstr. 13a, Mitte, U-Bhf. Friedrichstraße

Unterstützt von:

Gemeingut in
BürgerInnenhand



GRÜNE LIGA Netzwerk
Ökologischer
Bewegungen

attac
Berlin

Pressemitteilung

Wasserprivatisierung – ein Krimi?

Veranstaltung des Berliner Wassertischs im
Deutschen Theater, 28.1.2011, 12-15 Uhr

Eignet sich die Geschichte der Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe als Vorlage für einen neuen Krimi? Dieser Frage wurde am Freitag, den 28. Januar im Deutschen Theater unter dem Motto **Fiktion und Wirklichkeit** von verschiedenen Perspektiven aus nachgegangen.

Die **Fakten** versuchte der Mitbegründer des Berliner Wassertischs und Historiker Claus Kittsteiner zu ermitteln aus den umfangreichen Recherchen des Gewerkschafters und Wirtschaftswissenschaftlers Rainer Heinrich sowie aus der Befragung von Gerlinde Schermer, Zeitzeugin des Prozesses als damalige SPD-Abgeordnete. „Der Rückblick in die Entstehungsgeschichte dieses großen Privatisierungsmodells hat uns immer tiefer in den Berliner Sumpf geführt“, sagt Heinrich. Schermer stimmt zu: „Hier fand hinter meinem Rücken als Abgeordnete ein gefährliches Zusammenspiel von Politikern mit einflussreichen Vertretern der Wirtschaft statt. Es besteht der Verdacht, dass bis zum heutigen Tag die Gesetze zur Durchführung dieses bisher größten PPP-Projekts in Deutschland den Politikern von den Konzernvertretern diktiert wurden und werden - eine demokratisch mehr als bedenkliche Struktur, ein politischer Skandal!“

Wurden im ersten Teil der Veranstaltung Fakten und Namen genannt, ging es bei der Lesung des Politkrimis von Wolfgang Schorlau „Fremde Wasser“ um **Fiktion**, auch wenn auf dem Klappentext des Buches zu lesen ist: „In diesem Krimi ist verdammt wenig erfunden“.

Die Wasserprivatisierung - Stoff für einen neuen Krimi? Das diskutierten am Ende Vertreter aus der Medien- und Kulturwelt mit Akteuren des Berliner Wassertischs und von Gemeingut in BürgerInnenhand (GiB). Unter ihnen die Filmemacherin Leslie Franke, gegen deren Dokumentarfilm „Water Makes Money“ Veolia in Paris Klage erhoben hat.

Fest steht: Wenn Wirtschaftssenator Harald Wolf nicht ausschließen will, dass die aktuell angebotenen 24,9% RWE-Anteile von Veolia übernommen werden könnten, so ist das ein weiterer Tiefpunkt in der Politik des Berliner Senats. Denn ausgerechnet Veolia - dieser weltweit agierende und die Meinungsfreiheit mit Füßen tretende Wasserkonzern - besäße dann insgesamt 49,8 % der Berliner Wasserbetriebe.

Das ist nicht nur Zündstoff für einen neuen Krimi, sondern ein weiterer Beweis für die Dringlichkeit der vollständigen Offenlegung der Privatisierungsverträge durch den **Volksentscheid „Unser Wasser“ am 13. Februar!**

Für Rückfragen:

- Ulrike von Wiesenau, Berliner Wassertisch, Tel. 030 / 7814604
- Carl Waßmuth, Attac Berlin / Gemeingut in BürgerInnenhand, Tel. 0179 / 7724334

www.berliner-wassertisch.net www.attacberlin.de www.gemeingut.org www.wollt-ihr-wissen.de

V.i.S.d.P.: Ulrike von Wiesenau, Quitzowstrasse 126, 10559 Berlin, ulrike.fink.von.wiesenau@gmx.de

„Der Verbrecher produziert nicht nur Kompendien über das Kriminalrecht, nicht nur Strafgesetzbücher und damit Strafgesetzgeber, sondern auch Kunst, schöne Literatur, Romane...“

Karl Marx

Wolfgang Schorlau Autor

Wolfgang Schorlau lebt und arbeitet als freier Autor in Stuttgart, 2006 wurde er mit dem Deutschen Krimipreis ausgezeichnet. Nach der Lehre als Großhandelskaufmann wird er durch die Studentenbewegung der 1960er Jahre zunehmend politisiert und arbeitet später als Manager in der Computerindustrie. Er recherchiert verdrängte politische Geschichten. Im Mittelpunkt seiner Kriminalromane steht ein ausgeschiedener BKA-Ermittler, der sich als Privatermittler selbständig macht.



Wolfgang Schorlau, Foto: Heike Schiller

Denglers erster Fall, „Die blaue Liste“, beschäftigt sich mit der Ermordung des Präsidenten der Treuhandanstalt Detlef Rohwedder.

Im zweiten Fall, „Dunkles Schweigen“, geht es um Lynchjustiz an alliierten Soldaten am Ende des 2. Weltkrieges.

Im dritten Fall, „Fremde Wasser“, bezeichnet er die Methoden, mit denen sich die großen deutschen und internationalen Energiekonzerne den Zugriff auf die Wasserrechte sichern.

„Ich recherchierte und begriff plötzlich, das vor meinen Augen in Deutschland, Europa und in der Welt ein Kampf um unser wichtigstes Lebensmittel tobt: das Wasser. Die Berichte, auf die ich stieß, waren zunächst mit den Namen jener Städte verbunden, die ihr Wasser für mehr oder weniger Geld verkauft hatten. Das sie damit einen Teil ihrer Seele verloren haben, haben viele bis heute nicht begriffen“

Im vierten Fall, „Brennende Kälte“, geht es um die Entsendung von Soldaten nach Afghanistan und den Einsatz von Mikrowellenwaffen.

Im fünften Fall, „Das München-Komplott“ bringt W. Schorlau schließlich die Beteiligung des Verfassungsschutzes beim Aufbau der NPD in Ostdeutschland und Zusammenhänge über die paramilitärische Geheimorganisation der Nato Gladio zur Sprache.

Wolfgang Schorlau mischt sich auch direkt in die aktuellen politischen Ereignisse ein und ist Teil der beispiellosen demokratischen Protestbewegung gegen das Megaprojekt „Stuttgart 21“. Er gibt „Stuttgart 21-Argumente“ heraus und versammelt- aus verkehrspolitischer, ökologischer, politischer und kultureller Sicht- die wesentlichen Argumente zahlreicher Autoren gegen die Tieferlegung des Stuttgarter Hauptbahnhofs.



Jan Villwock

**...was passiert,
wenn das Berliner
Rohrnetz von Veolia
und RWE ähnlich
vernachlässigt wird
wie die S-Bahn von
der DB?**

WOLLT IHR WISSEN,

**...warum ein
Stromkonzern und
ein Wassermulti den
Berliner
Abgeordneten
vorschreiben
können, wie die
Gesetze geändert
werden?**



Gerlinde Schermer

**...warum vor den
Toren von Berlin
Wasserschutz-
gebiete aufgegeben
werden ?**



Dina Kähler

WOLLT IHR WISSEN,

**...wie viel
Neuinvestitionen
und
Sanierungsinves-
titionen („Wartung“)
vorgenommen
wurden?**



Jens Best

Berlin, 26. Januar 2011

Pressemitteilung

Gemeingut in BürgerInnenhand
Attac-AG Privatisierung



- * Webseite präsentiert mehr als 100 offene Fragen zum Berliner Wasser
- * Verein Gemeingut in BürgerInnenhand unterstützt Volksentscheid zur Offenlegung der Verträge zur Wasser-Privatisierung

Gemeinsam mit der bundesweiten Attac-Arbeitsgruppe Privatisierung präsentiert der Verein Gemeingut in BürgerInnenhand die neu entwickelte Internet-Plattform "Wollt ihr Wissen" (www.wollt-ihr-wissen.de). Mit der Seite wollen die Betreiber auf wichtige Fragen zur Berliner Wasserversorgung hinzuweisen, die wegen der Geheimhaltung der Verträge zwischen der Stadt und den privaten Investoren der Berliner Wasserbetriebe ungeklärt sind. Bis zum Volksentscheid zur Offenlegung der Wasserverträge am 13. Februar veröffentlichen die Betreiber täglich eine neue Frage, verbunden mit Hintergrundinformationen. Die präsentierten Fragen sollen aktiven Privatisierungsgegnern als Fundus dienen, aber auch interessierte Bürgerinnen und Bürger auf das Thema aufmerksam machen. Die Fragen in Kurzform können auch zum Bekleben oder Plakatieren heruntergeladen werden.

Die Reaktionen der Berliner Wasserbetriebe sowie des an ihnen beteiligten Konzerns Veolia ließen nicht lange auf sich warten. Nur kurze Zeit, nachdem die Seite online gegangen war, hinterließ der Pressesprecher der Berliner Wasserbetriebe, Stephan Natz, am Dienstag den ersten Kommentar auf der Seite. Auch Matthias Kolbeck, Pressesprecher von Veolia-Wasser, hat sich dort schon zu Wort gemeldet. Vor allem Stephan Natz schlägt einen aus Sicht der Initiative überraschend aggressiven Ton an, bemüht sich gleichwohl aber teilweise um Beantwortung der Fragen.

"Die Reaktionen zeigen, dass wir mit unseren offenen Fragen einen Nerv getroffen haben. Doch ob Kommentare von Pressesprechern auf unserer Webseite eine Offenlegung der weiterhin geheim gehaltenen Verträge, Beschlüsse und Nebenabreden zum Berliner Wasser entbehrlich machen? Wohl kaum", sagte Carl Waßmuth, Sprecher von Gemeingut in BürgerInnenhand und Mitglied der Attac-AG Privatisierung. "Wer belastbare Antworten möchte, muss am 13. Februar zur Abstimmung gehen und für die Offenlegung der Geheimverträge stimmen."

Gemeingut in BürgerInnenhand wendet sich gegen die fortschreitende Privatisierung der Daseinsvorsorge. Der Verein (in Gründung) setzt sich dafür ein, dass Gemeingüter wie Wasser, Bildung, Mobilität und vieles andere zurück unter demokratische Kontrolle geführt werden. Gemeingut in BürgerInnenhand ist hervorgegangen aus der Attac-Kampagne "PPP Irrweg" und wird unterstützt von der Bewegungstiftung.

Für Rückfragen: Carl Waßmuth, Attac / Gemeingut in BürgerInnenhand, Tel. 0179 / 7724334

<http://www.wollt-ihr-wissen.de>

<http://blog.gemeingut.org/>